

Protokoll des 8. Arbeitstreffens
„Perspektiven für die Erinnerungslandschaft Friedrichshains“ am 11. August 2015
in der alten feuerwache

Anwesende:

Jana Borkamp	Stadträtin für Kultur und Weiterbildung
Martin Düspohl	Kulturamt Friedrichshain-Kreuzberg
Wolfgang Fisch	CDU Friedrichshain-Kreuzberg
Christiana Hoppe	Friedrichshain-Kreuzberg Museum, Volontärin (Protokoll)
Detlef Krenz	Friedrichshain-Kreuzberg Museum
Dr. Dirk Moldt	Friedrichshainer Zeitzeiger
Dr. Uwe Nübel	Förderverein Stralauer Dorfkirche e.V.
Steffen Maria Strietzel	Eisenstein e.V.

Entschuldigt: Dr. Peter Beckers, Kerima Bouali, Kristine Jaath, Christoph Mayer, Dorothee Reinhold, Artur Schneider, Regine Sommer-Wetter, Prof. Martin Wiebel

TOP 1 – ABSTIMMUNG DER TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wurde angenommen, unter TOP 6 wurde der „Erinnerungspfad Stralau“ ergänzt.

TOP 2 – BESTÄTIGUNG DES PROTOKOLLS

Das Protokoll des 7. Treffens am 26. März 2015 wurde ohne Änderungen angenommen.

TOP 3 – BERICHTE

Herr Düspohl berichtete von der **Eröffnung des Hörwegs Frauengefängnis Barnimstraße** am 30. Mai 2015 und bat die Mitglieder des Forums Erinnerungslandschaft den Hörweg zu begehen. Er selbst hatte Kritik an der Darstellung der NS-Zeit - die 300 Widerstandskämpferinnen, die dort vor ihrer Hinrichtung einsaßen, kämen zu kurz!) und äußerte den Wunsch, den Hörweg durch die Ausstellung aus dem Jahr 2007 zu ergänzen. In den Räumen der Jugendverkehrsschule sei dafür möglicherweise Platz.

Sitzung der Gedenktafelkommission

Es wurde berichtet, dass der beim 7. Arbeitstreffen vorgestellte Textentwurf der Redaktionsgruppe zum Durchgangshaus Alt-Stralau von der BVV mit Enthaltung der Linken beschlossen wurde. Der Text der Gedenktafel soll außerdem in leichter Sprache dargestellt werden. Bei der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wird Ende August 2015 ein Antrag zur Projektförderung gestellt. *(Nachtrag Februar 2016: Für die Errichtung des Erinnerungszeichens werden anteilige Beträge von der Stiftung Aufarbeitung und vom Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen übernommen, den Rest trägt der Fachbereich Kultur und Geschichte)*

Herr Nübel berichtete von seinem Antrag, an der Eiche, die am 6. Oktober 1990 auf dem Platz Corinthstraße / Ecke Persiusstraße von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Zwingli-Stralau im Rahmen einer Friedensbauminitiative von Wolfsburger Bürgern gepflanzt wurde, eine erklärende Tafel anzubringen. Ein Textvorschlag soll in der nächsten Sitzung der Gedenktafelkommission diskutiert werden, außerdem soll ein Beitrag im Friedrichshainer Zeitzeiger erscheinen. *(Nachtrag Februar 2016: Artikel erschien in der Oktoberausgabe 2015)*

Es wurde vom Beschluss der BVV berichtet, den Architekten Hermann Henselmann und seine Bedeutung für die Architekturgeschichte insbesondere Ost-Berlins am herausragendsten Ort seines Wirkens, der heutigen Karl-Marx-Allee, angemessen zu würdigen (DS/1607/IV).

Ein Sohn des Architekten, Dr. Andreas Henselmann war bei der Sitzung der Gedenktafelkommission anwesend und regte an, den Platz vor dem Hochhaus an der Weberwiese nach seinem Vater zu benennen oder dort eine Gedenktafel anzubringen.

Herr Strietzel berichtete, dass die Zeitschrift **Friedrichshainer Zeitzeiger** bei den Lesern gut ankommt und viele darin einen „würdigen Nachfolger“ der Friedrichshainer Chronik sehen. Die Vorauslagen hätten sich inzwischen refinanziert.

In einer der nächsten Ausgaben soll das Forum Friedrichshainer Erinnerungslandschaft vorgestellt werden. Es wurde vorgeschlagen, in der Septemбераusgabe für das bezirkliche Kulturfest am Frankfurter Tor am 18./19. September 2015 zu werben. Vor der Galerie im Turm werden sich dann die kommunalen Kultur- und Bildungseinrichtungen mit einem Open-Air-Bühnenprogramm präsentieren. Damit will der Bezirk für die Vielfalt und Qualität der eigenen Kultur- und Bildungsarbeit werben und das kulturelle Leben an der Karl-Marx-Allee und der Frankfurter Allee fördern.

Herr Düspohl stellte das **Tenement Museum in New York** vor, das die Geschichte der Einwanderer erzählt. Das Mietshaus in Manhattans Lower East Side war von 1863 bis 1935 das zu Hause von über 7.000 Immigranten aus 20 verschiedenen Nationen. Das 1988 gegründete private Museum kann nur im Rahmen einer Führung besucht werden, sechs Wohnungen wurden in die früheren Zustände zurückversetzt. Der Besuch wird inszeniert, mit Schauspielern und anhand von Originalobjekten wird das Leben der Einwanderer anschaulich gemacht. Es gibt verschiedene Themenführungen, von denen stündlich bis zu 8 angeboten werden. Das Ticket kostet 20/25 \$.

Herr Düspohl stellte die Frage, ob ein solches Museum auch in Berlin funktionieren würde. Dies wurde von den Mitgliedern des Forums angesichts der aktuellen Beliebtheit Berlins bei Touristen bejaht, allerdings bräuchte man eine Startfinanzierung. Es wurde vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe Museum zu reaktivieren.

Generell wurde der Wunsch geäußert, die Arbeitsgruppen noch einmal zusammenzurufen.

TOP 4 – DISKUSSION DER VON DR. LISCHKE UND DR. NÜBEL VORGELEGTE CHRONIK FRIEDRICHSHAINS

Den Mitgliedern des Forums Erinnerungslandschaft lag die Chronik vor.

Herr Krenz bemerkte, dass die Zeit des Nationalsozialismus und die DDR-Zeit noch umfangreicher sein sollten. Es fehlten u.a. die Bekennende Kirche, nicht alle Bezirksbürgermeister wurden genannt, die BVV bleibt unerwähnt. Herr Fisch wünschte sich die Ergänzung der Jahre 1240 - Erwähnung des Ritters Thidericus von Stralow in einer Urkunde – und 1261 – Erwähnung des Ritters Rudolf von Ystralowe.

Die Chronologie ist bereits auf der Website der Friedrichshainer Erinnerungslandschaft veröffentlicht, es wurde bemerkt, dass dies vielleicht etwas vorschnell war.

Die Autoren der Kleinen Friedrichshaingeschichte wurden gebeten, sich die Chronik anzusehen und Ergänzungen vorzunehmen.

TOP 5 – IDEEN FÜR DIE KONTINUIERLICHE PFLEGE DER HOMEPAGE

Ideen waren Mangelware!

TOP 6 – VORSTELLUNG VON AKTUELLEN PROJEKTEN

Es wurde berichtet, dass der Vorbau der Stralauer Dorfkirche umgebaut und dort ein Ausstellungs- und Begegnungsraum entstehen soll. Im Obergeschoss soll ein kleines Archiv, das „Gedächtnis Stralaus“, eingerichtet werden. Auch ein „Erinnerungspfad“ mit 11 Stelen an historisch bedeutenden Orten (z.B. Palmkernölspeicher, Karl-Marx-Erinnerungsstätte, Durchgangsheim, Eingang des ehemaligen Straßenbahntunnels) soll auf der Halbinsel entstehen. Dafür wurde von Tilman Peters, Referent von Fr. Frau Borkamp, ein Antrag verfasst, der bei der LOTTO-Stiftung Berlin eingereicht werden soll. Herr Nübel, der an der Entwicklung des Antrags beteiligt war, lobte die Arbeit von Herrn Peters.

Herr Düspohl berichtete, dass der Bezirk eine Gondel besitzt, die im Zuge der Bewerbung Berlins für die Olympischen Spiele des Jahres 2000 und der geplanten Errichtung des Olympischen Dorfs auf der Halbinsel Stralau angeschafft wurde. (Diese erwies sich aber auf spätere Nachfrage hin als nicht schwimmfähige Fehlkonstruktion)

Außerdem wurde berichtet, dass die Anschutz Entertainment Group ein neues Stadtquartier am Mercedesplatz und der Mühlenstraße plant, in dem 20.000 Menschen arbeiten und 4.000 wohnen werden. Geplant sind u.a. zwei Hotels, Veranstaltungshalle, Kino, Showrooms sowie zahlreichen Cafés, Bars und Restaurants, die dann jährlich von 20 Millionen Nutzern und Besuchern frequentiert werden sollen. Dem Bezirk soll in einem der Gebäude eine Ausstellungsfläche überlassen, die bespielt werden soll. (Ergänzung Feb. 2016: Dieses Angebot wird nicht weiterverfolgt)

TOP 7 – DISKUSSION ÜBER DIE ZUKÜNFTIGE ARBEIT DES FORUMS

Herr Düspohl wünschte sich, dass das Forum aus sich selbst heraus am Leben bleibt und nicht ausschließlich durch die Initiative des FHXB Museum.

Die Mitglieder der Erinnerungslandschaft sollen überlegen, wie das Forum bekannter gemacht werden kann. Man könnte Thomas Frey bitten, in der Berliner Woche über das Forum zu berichten. Wird auf der Website der alten Feuerwache, der Volkshochschule, der Pablo-Neruda-Bibliothek auf die Erinnerungslandschaft hingewiesen?

Der Tagesordnungspunkt soll in der nächsten Sitzung des Forums erneut diskutiert werden.